

Seminarrückblick

Kai Arzheimer

16. Juli 2025

Worum geht es heute?

- Rückblick auf die einzelnen Texte
- Was haben wir auf der Inhalts-Ebene gelernt?
- Was haben wir auf der Methoden-Ebene gelernt?
- Welche Meta-Erkenntnise hatten wir?
- Was hätte man streichen sollen?
- Was hat gefehlt?
- Welches sonstige Feedback gibt es?

Gravelle, Reifler und Scotto, 2017: Struktur außenpolitischer Einstellungen

- Hauptergebnisse?
 - Explorative Strukturgleichungsmodell zeigt vier Faktoren (Ausdifferenzierung Militarismus), die sich in verschiedenen (westlichen) Ländern zeigen, aber deutliche nationale Unterschiede bei Verteilung
 - USA am stärksten militaristisch geprägt, Frankreich am stärksten isolationistisch
 - Irak-Krieg als wichtiger Wendepunkt für USA
- Kritik?
 - Nur vier Länder, alle groß und westlich. Wäre schön, auch etwas über ost-/außereuropäische Länder zu wissen
 - Nur ein Zeitpunkt. Wie hat sich das über die Zeit durch Ereignisse verändert?
 - Zu wenig zu Handelspolitik
- Positiv?
 - Exploratives SEM spannende Methode
 - Auch wenn nur vier Länder untersucht: sicher übertragbar auf bestimmte andere Länder
 - Erhebliche Varianz selbst über große NATO-Länder

- Hauptergebnisse?
 - Persönliche Werte (Schwartz) mit außenpolitischen Einstellungen verbunden
 - Genauer: die gleichen Faktoren aus dem ersten Beitrag (z.B. Kooperatismus) korrelieren z.B. mit Universalismus
 - D.h. Wertorientierungen aus dem Alltag und außenpolitische Einstellungen folgen derselben Logik
- Kritik?
 - Begrenzt auf USA
 - (Vertical) constraints nicht berücksichtigt
- Positiv?
 - Betrachtung von Werten (nicht nur Interessen) passt in die Debatte (die wir bis vor kurzem hatten)
 - Passt zur Wiederentdeckung (der zweiten oder dritten) von individuellen Wertorientierungen in der Politikwissenschaft

Yakter und Harsgor, 2023: Krieg, Terror, und Einstellungen zum Konflikt in Israel

- Hauptergebnisse?
 - Wie beeinflussen gewaltförmige und nicht-gewaltförmige Ereignisse die Haltung von Israelis zum Konflikt
 - Nicht-gewaltförmige Ereignisse haben stärkeren Einfluss als Gewalt (zumindest mittelfristig)
 - Das hat praktisch-politische Implikationen für Verhandlungen
- Kritik?
 - Keine Individualdaten, sondern Zeitreihen (aggregierte Umfragedaten)
 - Ist das auf andere, weniger dauerhafte Konflikte übertragbar
 - Nur (jüdische) Israelis befragt
- Positiv?
 - Kurze Zeiträume zwischen Befragungen (hohe zeitliche Auflösung)
 - Interessante Methode, handwerklich exzellent gemacht

- Hauptergebnisse?
 - Politisierung internationaler Organisationen/Kooperation
 - Kann stabilisierend oder destabilisierend wirken, in Abhängigkeit von Mobilisierung, Polarisierung, institutionelle Gelegenheitsstrukturen
 - Unterscheidung zwischen low politics (domestic politics) und high politics nicht wirklich sinnvoll - hier systematisch geprüft
- Kritik?
 - Betrachtung von Parteifamilien nicht differenziert genug
 - Fokus alleine auf westlichen Demokratien. Wie sieht es in Autokratien oder nicht-westlichen Demokratien aus?
- Positiv?
 - Hilfreiche Abbildungen
 - Empirische Analyse an der Schnittstelle von Comparative und IR

Gabel, 1998: EU support und persönlicher Nutzen

- Hauptergebnisse?
 - Vergleicht fünf Ansätze zur Erklärung von EU-Unterstützung
 - Persönlicher (wirtschaftlicher) Nutzen am wichtigsten, aber alle anderen auch interessant
- Kritik?
 - Daten enden 1992, seitdem viele neue Mitglieder, neue Integrationsschritte, partielle Destintegration
- Positiv?
 - Breite Datenbasis, viele Länder-Jahre (nicht nur wenige große westeuropäische Länder)
 - Vielzahl von Theorien gegeneinander getestet

McLaren, 2002: EU support und cultural threat

- Hauptergebnisse?
 - Baut auf Gabel auf, den sie aber skeptisch sieht, weil nicht-ökonomische Motive nicht genug berücksichtigt
 - Ihre zentrale Erklärung: „Gefühl der kulturellen Bedrohung“ durch Abwertung des Nationalstaates
 - Empirisch am wichtigsten ist
- Kritik?
 - Operationalisierungen teilweise nicht ideal (z.B. Migration als Indikator für Haltung zu Integration)
 - Kürzerer Zeitraum als bei Gabel
- Positiv?
 - Nicht nur bread & butter (objektivierbare Indikatoren) berücksichtigt

- Hauptergebnisse?
 - Schritt von der Ideologie-Ebene auf die Ebene der individuellen Einstellungen
 - Populistische Einstellungen existieren und entsprechen im wesentlichen unseren Erwartungen
 - Es lässt sich ein Index mit verschiedenen Unterdimensionen bilden
 - Linkspopulistische Anhänger stärker populistisch als PVV-Anhänger
- Kritik?
 - Korrelationen zwischen populistischen Einstellungen und Elitismus
 - Man bräuchte mehr/differenziertere Items
 - Elitismus-Items messen eher Rechtspopulismus als Elitismus
 - Nur Niederlande untersucht (mit sehr speziellem Parteiensystem)
 - Kreativer Umgang mit Signifikanz und Faktorladungen
 - Schiefwinklige Faktorenanalyse oder SEM (evtl. mit Kreuzladungen) hätte besser gepasst
- Positiv?
 - Gutes Beispiel, worauf man bei Index-/Skalenbildung achten sollte
 - Zentraler Text für die weitere wissenschaftliche Diskussion (Übertragung auf Individualebene)

McDonnell und Werner, 2018 (+ Werts, Scheepers und Lubbers, 2012): Euroskeptizismus und Rechtswahl

- Hauptergebnisse?
 - Parteien im Kern euroskeptischer als Anhänger, d.h. Euroskeptizismus als Wahlmotiv nicht zentral
 - Euroskeptizismus sekundärer Treiber, Anti-Immigration deutlich wichtiger
 - Trennung deshalb wichtig, geht aber in der Diskussion oft durcheinander
- Kritik?
 - Fokus auf eine Wahl (2014). Inzwischen ist viel passiert.
- Positiv?
 - Grafische Darstellung hilfreich, aber manchmal ist die Interpretation zu knapp (Abbildung 3)
 - VAA als Datenquelle
 - Mehrere Länder und Parteien berücksichtigt

- Hauptergebnisse?
 - Wie beeinflusst Unterstützung für liberale Demokratie → EU-Unterstützung. Variiert das mit dem Druck auf liberale Demokratie im nationalen Kontext?
 - Dort, wo Demokratie in der Krise ist, in der Tendenz mehr EU-Unterstützung
- Kritik?
 - Einzelne Items nicht ideal
 - Repräsentativität der Daten (reine Online-Erhebung erreicht mehr politisch Interessierte)
 - Kausalität nicht eindeutig. Man könnte auch in die andere Richtung argumentieren oder EU-Support zu den liberaldemokratischen Einstellungen rechnen
- Positiv?
 - Verbindung von Demokratietheorie, EU-Forschung und Empirie

- Hauptergebnisse?
 - Unterstützen junge Menschen stärker die EU? Wie wirkt Sozialisation in unterschiedlichen Integrations- und Krisenkontexten
 - Kein generell höheres Niveau bei den Jungen (Auswirkungen der Finanzkrise)
 - Generationenwechsel führt nicht automatisch zu mehr Unterstützung
- Kritik?
 - Bildung der Kohorten nach Integrationsschritten für später beigetretene Staaten nicht sinnvoll
 - Betrachteter Zeitraum zu kurz für Alter-Perioden-Kohorten-Modell, aber dadurch Krisen voneinander isoliert betrachtet
 - Betas eher vermeiden
- Positiv?
 - Differenzierte Darstellung, keine Pauschalurteile über „die Jugend“

Hobolt u. a., 2022: Ein positiver Brexit-Effekt?

- Hauptergebnisse?
 - Bewertung des Brexit variiert über die Länder, aber die Mehrheit in allen Ländern bewertet ihn negativ
 - Kein Domino-Effekt
 - Vignetten-Test zeigt, dass positive ökonomische Informationen Bewertung kaum beeinflussen (zu viele realweltliche Informationen vorhanden)
- Kritik?
 - Unterschiedliche Themenbereiche für Frames (kulturell, ökonomisch), von den Autoren aber begründet
 - Perspektive hätte man ergänzen/erweitern können
- Positiv?
 - Brexit extrem spannendes Thema (singulärer Fall)

Gherghina und Tap, 2022: Wer würde in CEE die EU verlassen?

- Hauptergebnisse?
 - Nirgendwo Mehrheit für EU-Austritt
 - Kluft zwischen Unzufriedenheit und Wunsch nach Austritt
 - Konservative Werte und soziale Isolation haben in vielen (aber nicht in allen) Ländern Effekt auf Euroskeptizismus
 - D.h. Kontextfaktoren wirken moderierend
- Kritik?
 - Rumänien nicht dabei
 - Bandbreite an politischen Optionen besser berücksichtigen
 - Probleme mit Kontrollvariablen (post-treatment bias)
 - Verschiedene Migrationsformen nicht differenziert, da in Daten nicht erfasst
 - Wäre schön, auch Ergebnisse für Westeuropa zu haben. Sind dort Isolation und Konservatismus auch wichtig?
- Positiv?
 - Andererseits: endlich mal Osteuropa
 - Breites Set an Hypothesen getestet
 - Farben genutzt (Vorteil von Online)

Was haben wir insgesamt inhaltlich gelernt?

- Euroskeptizismus ist ein komplexes Thema, das man entsprechend differenziert betrachten muss (und kann). Unterschiede zwischen Ländern und Gruppen und Phasen
- Kulturelle bzw. wertebasierte Einstellungen dominieren
- Trotz Euroskeptizismus EU immer noch populär. Brexit 2.0 eher unwahrscheinlich
- Probleme sind nicht das Problem, sondern deren Nicht-Lösung. Gegenpunkt: Salienz auch wichtig
- Außenpolitische Einstellungen haben Struktur ...
- ... haben Relevanz für IB

Was haben wir auf der Methoden-Ebene gelernt?

- Betas meiden
- Faktorenanalysen sind wichtig, um Einstellungen zu messen/modellieren
- Logistische Regression am besten grafisch (!) interpretieren
- Viele Länder betrachten!

Was haben wir auf der Meta-Ebene gelernt?

- PVV hat nur ein Mitglied
- Außenpolitische Einstellungen hängen auch mit persönlichen Werten zusammen

Was hätte man streichen können?

- De Vries, Hobolt und Walter (2021) war schwer zu behalten

Was hat gefehlt?

- Wie präsentiert sich EU?
- Russland-Ukraine Krieg und Rechtspopulismus
- Differenziertere Bewertung von EU-Integration

Was sonst (Feedback)?

- Interaktive Präsentationen gutes Format
- Präsentationen nehmen aber viel Zeit ein. Mehr Input von mir.
- Seminarzeit